



Gedanken zum 4. Sonntag nach Trinitatis, 5. Juli 2020
von Pastorin Anja Jäkel

*„Lass dich vom Bösen nicht besiegen,
sondern besiege das Böse durch das Gute.“*

Römer 12,21

BIBELTEXT: Römer 12, 17-21

Vergeltet niemandem Böses mit Bösem, seid allen Menschen gegenüber auf Gutes bedacht! Wenn möglich, soweit es in eurer Macht steht: Haltet Frieden mit allen Menschen! Übt nicht selber Rache, meine Geliebten, sondern gebt dem Zorn Gottes Raum! Denn es steht geschrieben: Mein ist die Rache, ich werde Vergeltung üben, spricht der Herr. Vielmehr: Wenn dein Feind Hunger hat, gib ihm zu essen; wenn er Durst hat, gib ihm zu trinken. Denn wenn du dies tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Lass dich vom Bösen nicht besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute.

GEDANKEN DAZU

„Das ist meine Schaufel! Gib sie her!“ tönt es vom Sandkasten. „Hol sie dir doch“ tönt es zurück. Diese Antwort sorgt nicht gerade für Frieden. Sofort ist eine handfeste Rangelei im Gange. Erst als die Mutter die beiden Streithammel auseinanderzieht, beruhigen sich die zwei allmählich. Kurz danach schlecken sie friedlich nebeneinandersitzend ein Eis.

Streiten will gelernt sein. Versöhnen auch.

Es ist bitter, wenn das nicht gelingt: Geschwister sich wegen des Erbes entzweien. Paare ihren Streit auf dem Rücken der Kinder austragen. Menschen ihre Frustration an anderen auslassen und diese erniedrigen und demütigen. Den Kreislauf von Gewalt zu unterbrechen, fällt schwer. Viel leichter ist es, ihn eskalieren zu lassen.

Dem Apostel Paulus ist das bewusst als er schreibt: *„Vergeltet Böses nicht mit Bösem. Habt den anderen Menschen gegenüber nur Gutes im Sinn. Lebt mit allen Menschen in Frieden – soweit das möglich ist und es an euch liegt.“*

Paulus ist Realist. Er weiß, dass ein friedliches Zusammenleben nicht nur von einem selbst abhängt. Es braucht schon zwei dazu. Doch er gibt einen hilfreichen Tipp: **„Besiege das Böse durch das Gute!“** Tu das Unerwartete. Schreib der Schwester nach Jahren des Schweigens einen Geburtstagsbrief. Feg nicht nur deinen Bürgersteig, sondern den des nörgelnden Nachbarn mit. Bleib bei Beleidigungen höflich und respektvoll.

Paulus geht sogar noch weiter: *„Wenn dein Feind Hunger hat, gib ihm zu essen; wenn er Durst hat, gib ihm zu trinken.“* Alltagspraktisch sind seine Tipps, die er aus der jüdischen Weisheit, dem Buch der Sprüche, entnommen hat.

Paulus weist mit seinen Verhaltenstipps auf ein neues Denken und Handeln hin. Im Hintergrund steht dabei die Entdeckung der Liebe Gottes wie sie sich im Leben Jesu gezeigt hat. In Jesus ist Gott selbst zur Welt gekommen, einer von uns geworden, ein Mensch. Dabei zeigt sich im Blick auf das Leben Jesu, dass er allen Menschen gegenüber auf Gutes bedacht war – so wie es der Apostel Paulus auch uns nahelegt. Jesus hat diesen Weg der Liebe, Güte und Vergebung bis zu seinem Tod am Kreuz durchgehalten. Seine Auferweckung ist quasi die Bestätigung Gottes für diesen Weg.

So stehen im Hintergrund von Paulus Worten das Vertrauen auf Gott und die Erfahrung, dass Menschen sich zum Guten verändern können. Gott gibt keinen Menschen auf. Kein wutentbranntes trotzendes Kind, keinen renitenten Jugendlichen, kein Clanmitglied.

Unsere Aufgabe ist es, Gutes zu wirken. Unsere Haltung ist dabei entscheidend. „Gutwirkende“ sind wir nicht, wenn wir einfach alles hinnehmen und schweigen. „Gutwirkende“ sind wir auch nicht, wenn wir in blinden Aktionismus verfallen oder verschwörerisch in Panik geraten. Das Gute zu erkennen ist eine Lern- und Lebensaufgabe. Es ist viel leichter zu kritisieren und zu mäkeln, sich wegzuducken und nicht zu loben.

„Gutwirkende“ sind wir, wenn wir aus dem Glauben an Jesus heraus das Gute sehen und es in alltäglicher, manchmal ziemlich mühsamer Kleinarbeit tun. Der Glaube an Gott ist dabei unsere Kraftquelle. Ohne ihn käme unser Motor ziemlich schnell ins Stottern, käme unser Engagement saft- und kraftlos zum Stillstand.

Wir alle brauchen gerade jetzt Grund zur Hoffnung und ansteckende Lebensfreude. Gute, mutmachende Erfahrungen. Wo wir das haben, sollten wir mit vollen Händen davon weiterschenken.

Stellen wir uns also der Aufgabe, lassen uns inspirieren vom Weg Jesu und von den Worten des Apostel Paulus: *„Lass dich vom Bösen nicht besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute.“*

BEKENNTNIS von *Dietrich Bonhoeffer*

Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.

Dafür braucht er Menschen,
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage
so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im Voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.
In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft
überwunden sein.

Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich
sind, und dass es Gott nicht schwerer ist mit ihnen fertig zu werden,
als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Schicksal ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet. Amen.

LIED Herr, gib mir Mut zum Brücken bauen (EG 612)

The musical score is written on four staves. The first staff is in treble clef with a 4/4 time signature. The second and fourth staves are in bass clef with a 7/4 time signature. The lyrics are written below the staves, with hyphens indicating syllables that span across notes.

1. Herr, gib mir Mut zum Brü-cken - bau - en,
gib mir den Mut zum ers - ten Schritt.
Lass mich auf dei - ne Brü - cken trau - en,
und wenn ich ge - he, geh du mit.

2. Ich möchte gerne Brücken bauen, / wo alle tiefe Gräben sehn. / Ich möchte über Zäune schauen / und über hohe Mauern gehn.

3. Ich möchte gerne Hände reichen, / wo jemand harte Fäuste ballt. / Ich suche unablässig Zeichen / des Friedens zwischen Jung und Alt.

4. Ich möchte nicht zum Mond gelangen, / jedoch zu meines Feindes Tür. / Ich möchte keinen Streit anfangen. / Ob Friede wird, liegt auch an mir.

5. wie Strophe 1

T: KURT ROMMEL 1963

M: PAUL GERHARD WALTER 1987

SEGEN

Gott, segne und behüte mich,
lass dein Angesicht leuchten über mir und sei mir gnädig,
wende dein Angesicht mir zu und schenke mir Heil und Frieden. Amen.